

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 9: **Variabilität und Flexibilität im Wohnungsbau = Immeubles d'habitation variables et flexibles = Variability and flexibility in housing construction**

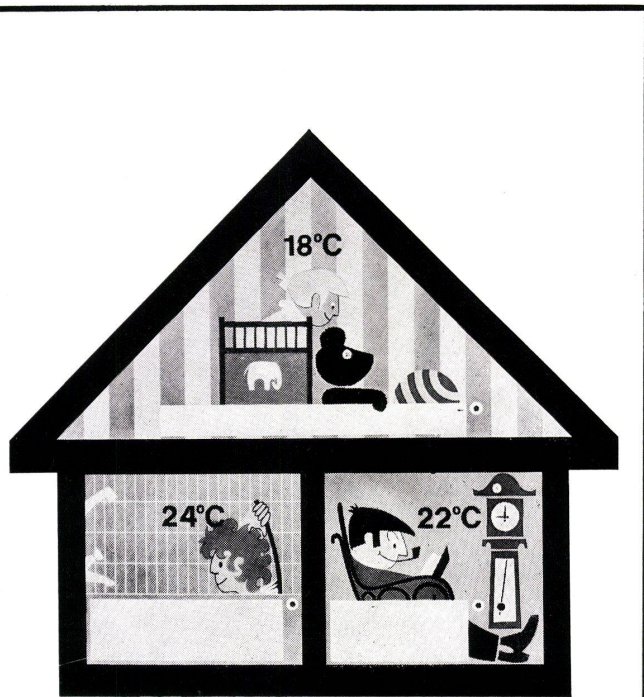
PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Individuelle Raumtemperaturen - optimaler Wärmekomfort

Eine individuelle, konstante Temperatur in jedem Raum Ihres Projektes muss heute eine Selbstverständlichkeit sein.

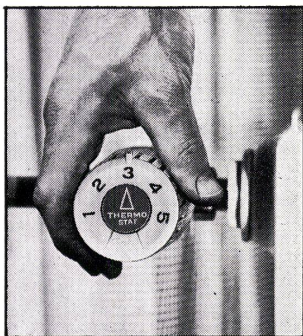
Bestehen Sie auf Danfoss-Heizkörperthermostaten und Sie geben Ihren Kunden

den optimalen Wärmekomfort bei niedrigsten Betriebskosten.

Für Sie bedeutet es ein Mindestmass an Berechnungsarbeit und zufriedene Bauherren.

Mit dem Danfoss-Heizkörperthermostaten-Programm können alle bekannten Installationsprobleme gelöst werden. Hervorragende Qualität, moderne Formgebung und ein gutes Service kennzeichnen die Danfoss-Produkte.

Darum sollten Sie unbedingt mit Danfoss-Heizkörperthermostaten projektieren.



FABRIK AUTOMATISCHER SCHALT- UND REGELAPPARATE

**Werner Kuster AG**

4132 Muttenz 2: Hofackerstrasse 71  
Telephon 061/42 12 55  
1000 Lausanne: Rue de Genève 98  
Téléphone 021/25 10 52  
8304 Wallisellen/ZH: Hertistrasse 23  
Telephon 01/93 40 54

*Danfoss*

Bitte senden Sie uns ausführliche Informationen

RAV / RAVL

7201

Name: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Jede Planung ist falsch. Die Qualitätsunterschiede liegen nur in der Länge der Zeitspanne, bis die Fehler sichtbar werden. Wir leben mit den Fehlern der Vergangenheit, und manchmal lieben wir sie sogar.

Die Planung, soweit es sich nicht um Fahrpläne für die Eisenbahn oder ähnliches handelt, ist immer überfordert. Sie muß verallgemeinern, vereinfachen, nivellieren. Später werden die baulichen Fehler ohnehin zu Identifikationspunkten, und manche Vorzüge verwandeln sich schnell in Nachteile. Die Kinder der Gartenstädter ziehen wieder in die Stadt, und sie werden wieder Kinder zeugen, die Kartoffeln anbauen. Wann werden die ersten Snobs mit dicken Scheckbüchern in die Slums ziehen? Architekten und andere Bewußtseinsgrade kaufen schon lange alte Häuser.

**Aufforderung:**

Plant mehr Fehler in die Wohnbauten, damit die Mieter was zu schimpfen und was zu verändern haben. Probleme schaffen Kontakt. Warum sollen sie überhaupt Kontakt miteinander haben? Wenn sie was voneinander brauchen, werden sie schon Kontakte schaffen. Mehr Kontaktzonen im Walde, sagte der Soziologe.

Mitentscheidung, Mitverantwortung Ich werde den Verdacht nicht los, daß die Architekten ganz gerne etwas Verantwortung abgeben. Wenn sie dies tun, dann delegieren sie endlich (eingeständenermaßen) den Dilettantismus, der zur Natur ihres Berufes gehört.

Aber man könnte behaupten, daß die Probleme, über die die Mieter selbst entscheiden können oder müssen, ohnehin nicht die Probleme der Architekten sind. Was hat ein Architekt in einer fremden Wohnung zu suchen? Vielleicht sollte er sich darum kümmern, wie man zu einer Wohnung hinkommt, wie die Wohnungen zueinander liegen, was mit und in den Freiräumen geschieht, wo die Kinder (statt in Drahtkäfigen) spielen können, wo die Autos hingehören, was man von den Fenstern aus zu sehen bekommt. Es gibt schwierige Planungsfragen, bei denen er dann doch ziemlich allein bleibt.

Mit der Demokratisierung des Planungsprozesses geschieht zweifellos etwas für die unmittelbar Beteiligten – und das ist schon etwas –, aber es können trotzdem die gleichen schlimmen Fehler für die Zukunft gemacht werden. Die Gruppe erliegt noch mehr zeitbedingten Denkvorstellungen und Leitbildern, und die meisten wollen meist nicht mehr, als sie eben kennen.

Planung kann auch ein schöner Selbstzweck werden:

Märchen vom Planungsdorf

Es war einmal ein Dorf, das hatte viele Bewohner. Sie alle fanden, daß man einiges ändern müßte. Sie wollten aber die Änderungen nicht einfach den «zuständigen Herren» überlassen, sondern, wie's auch richtig war, alle Fragen und Probleme selbst lösen. Und so begannen sie zu planen und zu diskutieren. Weil aber die Probleme immer größer wurden und auch komplizierter, begannen sie auch die Planung zu planen, und sie kamen dabei ganz gut voran. Mit der Zeit

fanden sie die Arbeit, das Beisammensitzen und Reden und Diskutieren, das Erfinden und Lösen von Problemen so schön, daß sie immer intensiver, immer umfassender planten, abends müde in ihre Hütten krochen und am nächsten Tag wieder frisch an die Planungsarbeit gingen. Schließlich war alles so schön, jeder Planungszustand so beglückend, daß niemand mehr wirklich an das Bauen dachte. Der kleinste Verdacht an eine Verwirklichung wurde durch neue Problemstellungen im Keime erstickt. Sie waren alle eine glückliche Gemeinschaft geworden, in der jeder seinen festen Platz, seinen umrissenen Planungsauftrag hatte. Schließlich entdeckten sie, jeder für sich, daß die Ziele, um die es ging, gar nicht so wichtig waren, sondern der Weg, sie zu erreichen, das war das Schöne an der Sache. Man konnte keinen Fehler machen ohne die Aussicht, ihn durch den Planungsablauf aufzustöbern und auszumergen. Alles, was an einem Tag erarbeitet wurde, war am nächsten genau um einen Tag veraltet. Niemand sah mehr die Mißstände, denn alle waren auf den jeweils aktuellen Planungszustand fixiert. Sie lebten im Glück der Zukunft, und wenn sie nicht gestorben sind, planen sie heute noch.

### Bauschäden

Wolfgang Grün

#### Vor der Planung Baugrundprüfung auch für Wohnhäuser?

Vor Planung von Industrie- und Ingenieurbauten wird selbstverständlich ein Bodengutachter gefragt. Im Wohnungsbau bemüht man diesen Experten nur, wenn viele Obergeschosse vorgesehen sind. Bei den meisten Wohnungsbauten wird nichts getan als die vom Statiker angenommene zulässige Bodenpressung auch von der Bauleitung «überprüft». Mehr nicht. Das ist viel zu wenig, wenn es sich nicht gerade um kleine Häuschen mit großem Dachüberstand handelt. Bodenmechanische Überlegungen sind auch für den Planer im normalen Wohnungsbau von Nutzen und dienen der Einsparung unnötiger Fundamentierung. Dazu meine Meinung: Bodenmechanische Untersuchungen setzen sich zusammen aus den Feld- und den Laborprüfungen. Sie werden ergänzt durch Beobachtungen und Werte, die man bei der Bebauung von Nachbargrundstücken gewonnen hat. Felduntersuchungen bestehen aus Probebohrungen, vervollständigt durch Sondierungen und Anlegen von Schürfruben. Welche Daten liefern derartige Untersuchungen? Die Probebohrungen bringen ein Bodenprofil. Sie geben die Schichten des anstehenden Bodens wieder, und vor allem lassen sie in Verbindung mit Rammsondierungen das Setzungs- und